

DGUV Lernen und Gesundheit

Ich und wir

Hintergrundinformationen für die Lehrkraft

Soziales Lernen



Foto: Fotolia/Christian Schier

Durch die Veränderungen der Familienformen lernen einige Kinder soziale Grunderfahrungen wie Teilen, Konkurrenz, Gemeinschaft nicht mehr ausreichend kennen.



DJI Kinderpanel

Interessante Informationen dazu bietet Klaus Wahl mit „Lachen, weinen, ärgern: Die Gefühlswelt der Kinder – Emotionen, Kompetenzen, Risiken“. Der Veröffentlichung zugrunde liegt eine Untersuchung des Deutschen Jugendinstituts – das DJI Kinderpanel. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Wie wachsen Kinder heute auf? Was fördert Kinder in ihrer psychosozialen Entwicklung beziehungsweise welche Risikofaktoren sind für die Kompetenzentwicklung von Kindern von Bedeutung?

www.dji.de/kinderpanel/Deskriptionen/Deskription_Gefuehlswelt_Kinder.pdf

Die Gruppe Gleichaltriger und die Klassengemeinschaft spielen für Grundschulkinder eine wichtige Rolle, um soziale Erfahrungen zu sammeln. Soziales Lernen hatte auch in den vergangenen Jahrzehnten seinen Anteil am Schulalltag, wurde aber begrifflich eher als gemeinsames – im Gegensatz zum individuellen – Lernen verstanden. Schon die Gruppen- und Partnerarbeit an sich galt als soziales Lernen, weil dabei in der Auseinandersetzung mit anderen Schülerinnen und Schülern gelernt wurde.

Inzwischen ist der Begriff des sozialen Lernens wesentlich umfassender geworden: Er beschreibt die Entwicklung sozialer Beziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern mit dem Ziel, gemeinschaftsfähig zu werden. Außerdem gehört auch der Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen zum sozialen Lernen, das sind im einzelnen Wahrnehmungs-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Empathie, Verschwiegenheit, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit sowie Zivilcourage.

Gemeinsam mehr erreichen

Neben fachlichen Kenntnissen sollen Schülerinnen und Schüler in der Grundschule auch grundlegende soziale Kompetenzen erwerben – so ist es in allen Lehrplänen verankert. Besonders gut umsetzen lassen sich diese Ziele im Unterricht mit der Methode des „Kooperativen Lernens“.¹

Die Schlüsselbegriffe beim kooperativen Lernen sind: Kommunikation, Kooperation und Sozialverhalten. In der Unterrichtsmethode des kooperativen Lernens entwickeln die Schülerinnen und Schüler schon früh methodische Qualifikationen sowie demokratisch orientierte Kompetenzen. Es gibt im Rahmen des kooperativen Lernens und ähnlicher Konzepte viele Methoden, die ein umfangreiches Repertoire an flexibler Unterrichtsgestaltung bieten. So können einzelne methodische Elemente gut als Bausteine in den Unterricht integriert werden.



Methodenhinweis

Methoden zur Partnerfindung

Verabredungskalender

Ablauf: Jeder Schüler, jede Schülerin hat ein Heft oder eine Kopiervorlage für seine „Verabredungen“. Dabei notiert jede/r neben den Uhrzeiten 1 bis 4 Uhr einen Partner, mit dem er sich zu dieser Uhrzeit verabredet. Der Partner notiert sich diese Verabredung ebenfalls. Der Kalender bleibt im Heft oder im Mäppchen, so dass die Lehrkraft jederzeit eine bestimmte Uhrzeit ausrufen und ein Treffen initiieren kann.

Didaktische Funktion: Die Kinder arbeiten mit einem neuen Partner zusammen, den sie selbst wählen.

Einsatzmöglichkeiten: Zur Vorbesprechung eines Themas, als Partner für einzelne Arbeitsphasen, zur Reflexion oder Präsentation.

Unterrichtsbeispiel: Die Schülerinnen und Schüler haben gemeinsam mit ihrem Sitznachbarn eine Geschichte geschrieben. Zum Ende der Stunde möchte die Lehrkraft ermöglichen, dass alle Kinder ihre Arbeit präsentieren und nicht nur wenige frontal vor der ganzen Klasse. „Treffet euch bitte mit eurer 1-Uhr-Verabredung und stellt euch gegenseitig eure Geschichte vor. Hört sie euch an, lobt und gebt euch Tipps.“

Line-up

Ablauf: Alle stellen sich nach einem bestimmten Kriterium der Reihe nach auf (Schuhgröße, Hausnummer,...). Das kann auch ohne Worte, nur mittels Gesten passieren. Dann bildet man Paare: Der Erste und der Letzte einer Reihe, der Zweite und der Zweitletzte. Oder man teilt die Reihe in der Hälfte und lässt die nun entstehenden Reihen sich einander gegenüber aufstellen. Partner sind dann die beiden, die sich gegenüberstehen.

Didaktische Funktion: Jeder kommt mit jedem in Kontakt.

Einsatzmöglichkeiten: Bilden von Zufallsgruppen.

Unterrichtsbeispiel: Beginn der Sachkundestunde. Es sollen neue Gruppen zur Arbeit an einer Pflanzenkartei gebildet werden.

¹ Literaturhinweis: Bochmann, Reinhard / Kirchmann, Ruth: Kooperatives Lernen in der Grundschule: Zusammenarbeiten – Aktive Kinder lernen mehr, <http://www.reinhardbochmann.de/content/view/4/4/>



Methodenhinweis

Methoden zur Partner- und Gruppenarbeit

Think – Pair – Square – Share

Ablauf: Diese Methode beginnt mit Einzelarbeit. Jedes Kind notiert sich seine Gedanken zu einem Arbeitsauftrag. Nach drei bis fünf Minuten bilden sich vorher festgelegte Paare, die sich gegenseitig informieren. Weil jedes Kind den Auftrag hat, die Meinung des anderen später vorzustellen, macht es sich Notizen. Dann trifft das Paar ein anderes. Jeweils ein Kind eines Paares stellt die Meinung des anderen Kindes vor.

Didaktische Funktion: Zu einer Aufgabe werden Gedanken und Ideen zunächst in Einzelarbeit notiert, dann in der Partnerarbeit weiterentwickelt und schließlich im Gespräch zu viert ausgetauscht.

Einsatzmöglichkeiten: Austausch zu einzelnen Themen, Wiederholung, Schüler einzelner Lerngruppen berichten von ihren Ergebnissen.

Unterrichtsbeispiel: Regeln für die Klasse sollen gefunden werden. Jedes Kind hat den Auftrag, sich fünf wichtige Regeln zu überlegen, um sich dann zu zweit und schließlich in der Vierergruppe auf fünf Regeln zu einigen.

Graffiti-Methode

Ablauf: Auf mehreren Tischen im Raum liegen große Bögen Papier. Auf jedem der Bögen steht eine Frage oder ein Aspekt eines Themas. In Kleingruppen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler nun die Fragestellungen an den einzelnen Tischen. Auf ein Kommando hin wechseln sie jeweils zum nächsten Tisch, um dort ihre Ideen auf die Papierbögen zu notieren. War jede Gruppe an jedem Tisch, sichtet die Kleingruppe alle gesammelten Ideen an ihrem letzten Tisch, diskutiert sie, ordnet sie und präsentiert das Ergebnis kurz im Plenum.

Didaktische Funktion: Mit der Graffiti-Methode kann man in kurzer Zeit viele Ideen zu verschiedenen Themenschwerpunkten sammeln, ähnlich wie beim Brainstorming.

Einsatzmöglichkeit: Diese Methode kann gut am Anfang oder auch am Ende einer Unterrichtseinheit eingesetzt werden.

Unterrichtsbeispiel: Im Sachunterricht sammeln Schülerinnen und Schüler Ideen, wie Umweltschutz umgesetzt werden kann: zu Hause, in der Schule, in der Kommune, weltweit...

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Ich und wir, Dezember 2012

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Dagmar Binder, Wiesbaden

Text: Eva Susanne Schmidt, Mörfelden-Walldorf

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag

Folien/
Schaubilder

Video

Didaktisch-
methodischer
HinweisTafelbild/
Whiteboard

Lehrmaterialien